

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

22.6.1820 (Nr. 172)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 172.

Donnerstag, den 22. Jun.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 11. Sitzung am 8. Jun.) — Hannover. — Württemberg. (Vertagung der Ständeverammlung.) — Dänemark. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Niederlande. (Niederkunft der Kronprinzessin. Schluss der Gen. Staaten.) — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. (Pascha von Janina.)

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss des Auszugs des Protokolls der 11. Sitz. am 8. Jun. Holstein: Oldenburg: Se. herzogl. Durchl. genehmigen, daß diese Akte, nach der getroffenen Vereinbarung, zum Bundesgesetz erhoben werde, und treten der kais. östreich. Abstimmung bei. — Anhalt: Dessau schließt sich in allen Beziehungen dem kais. öst. Vortrage unbedingt an. — Anhalt: Bernburg ebenfalls. — Anhalt: Köthen ebenfalls. — Schwarzburg: Sondershausen: Der substituirt. Gesandte theilt vollkommen die von den vordern Stimmen ausgedrückten Dankfagungen, und stimmt wie Oestreich. — Schwarzburg: Rudolstadt, wie Sondershausen. — Hohenzollern: Hechingen tritt, unter geziemender Verdankung der bei den nun geschlossenen Wiener Verhandlungen von Seite des kais. königl. östreichischen Hofes abermals so werththätig erprobten Gesinnungen zum Besten des gesammten deutschen Bundes, dem östreichischen Botum bei. — Lichtenstein, wie Hohenzollern: Hechingen. — Hohenzollern: Sigmaringen desgleichen. — Waldeck ebenfalls. — Reuß, ältere Linie, gleichfalls. — Reuß, jüngere Linie, nicht minder wie Hohenzollern: Hechingen. — Schaumburg: Lippe eben so. — Lippe, vollkommen wie Hohenzollern: Hechingen. — Die freie Stadt Lübeck: Für die freie Stadt Lübeck wird deren Beitritt zu der vorliegenden Schlußakte zu Protokoll erklärt, auch dem verehrlichen Präsidialantrage auf Publizirung derselben als Bundesgesetz beigestimmt. — Die freie Stadt Frankfurt: Die vielfachen Beweise der preiswürdigen Sorgfalt Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich für das Wohl des deutschen Bundes, haben einen neuen Zuwachs erhalten. Der Gesandte ist beauftragt, der kais. östreichischen Abstimmung beizutreten, und hiermit den Ausdruck des dankvollen Gefühls erneuert zu verbinden, welches der Bevollmächtigte der freien Städte in der Konferenz zu Wien bereits bezeugt hat. — Die freie Stadt Bremen stimmt ebenfalls für die Erhebung der vorgelegten Schlußakte der Wiener Verhandlungen zu einem Bun-

desgesetz, so wie für die Niederlegung des Originals in das Bundesarchiv und für die Protokollannahme, nach dem kais. östreichischen Antrage. — Die freie Stadt Hamburg: Die Gesandtschaft sey angewiesen, dem kais. östreichischen Antrage unbedingt beizustimmen. — Beschluss: Es wird 1) die von den Bevollmächtigten der sämmtlichen Bundesstaaten zu Wien vollzogene Schlußakte der daselbst über Ausbildung und Befestigung des Bundes gehaltenen Ministerialkonferenzen, ihrer ausgesprochenen Bestimmung gemäß, zu einem der Bundesakte an Kraft und Gültigkeit gleichen Grundgesetz des Bundes erhoben; 2) das Original der gedachten Akte, nebst den dazu gehörigen Vollmachten, in das Bundesarchiv niedergelegt, und 3) Abschrift davon dem gegenwärtigen Protokolle unter Zahl 1 beigelegt.

Hannover.

Hannover, den 14. Jun. Der kais. russische, am hiesigen Hofe akkreditirte Gesandte, General von Cyanikow, ist am 9. d. dahier angekommen.

Württemberg.

Stuttgart, den 21. Jun. Gestern hielt die Kammer der Abgeordneten ihre 77. Sitzung, worin, nach einer von dem Justizminister, Freiherrn von Mauzler, gehaltenen Rede, der Obertribunalrath von Schwab folgendes königl. Rescript verlas: „Wilhelm 10. Liebe Getreue! Nachdem die für den gegenwärtigen Landtag bestimmten Angelegenheiten dahin gediehen sind, daß die fernere Bearbeitung derselben nunmehr der bereits von den Ständen gewählten und von Uns genehmigten Kommission übergeben, den übrigen Ständemitgliedern aber inzwischen die Rückkehr zu den Geschäften ihres gewöhnlichen Berufs gestattet werden kann, so haben Wir beschloffen, die dermalige Ständeverammlung hiermit bis zum ersten Dezember dieses Jahres zu vertagen. Bis dahin bleibt jene Kommission in Stuttgart anwesend,

um inzwischen die ihr angewiesene Bestimmung zu erfüllen. Unser Minister der Justiz ist euch dieses zu verkündigen beauftragt. Wir verbleiben euch mit Unserer königl. Huld stets wohl beigethan. Stuttgart, im königl. geheimen Rathe, den 19. Jun. 1820." Nach Verlesung dieses königl. Rescripts sagte der Präsident den Mitgliedern der Kammer ein herzliches Lebewohl. — Die Ablefung dieses Vertagungsrescripts hatte zu gleicher Zeit in der Kammer der Standesherrn statt, nachdem der Staatsminister, Graf von Wenzingeroda, folgende Worte gesprochen hatte: „Hochansehnliche Kammer der Standesherrn! Sr. Maj. der König haben mir den Auftrag erteilt, der Kammer der Standesherrn anzukündigen, daß Sie beschlossen haben, die gegenwärtige Ständerversammlung bis zum 1. Dez. d. J. zu vertagen. Der Wille des Königs ist, daß dieser Zwischenraum Ihrer Beratungen dazu benutzt werde, um die auf Erleichterung Seines Volks und Vervollkommnung der Staatsrichtungen abzweckenden Wünsche der Stände einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen, damit alles, was sich mit bestehenden Verhältnissen und erworbenen Rechten vereinbar, alles, was sich dem Wohle des Vaterlandes, diesem einzigen Ziele aller Bemühungen Sr. Maj., entsprechend erweisen wird, einemöglichst schnelle und vollständige Berücksichtigung finde. Es gereicht dem Könige zur besondern Zufriedenheit, sich in den Erwartungen, welche Er von der ersten Versammlung Seiner getreuen Stände hegte, nicht getäuscht zu haben. Ueberzeugt, diese Gesinnungen bei allen folgenden wieder zu finden, und, von Ihrem Patriotismus gepflegt, den jungen Stamm Unserer Verfassung immer schönere Früchte tragen zu sehen, erwarten Sr. Maj. mit der beruhigendsten Zuversicht den Augenblick, der Ew. Hoheit, und Sie, durchlauchtige, hochgeborne, edle Herren, wieder hier versammeln wird, und es liegt mir nur noch die angenehme Pflicht ob, Ihnen für die Gesinnungen im Namen des Königs zu danken, die Sie bei Beratung der Zivilliste an den Tag gelegt haben.“

Dänemark.

Kopenhagen, den 13. Jun. Der kais. russ. Gesandte, Baron von Nicolay, hat sich am 9. d. bei Sr. Maj. beurlaubt, um auf drei bis vier Monate eine Reise nach Finnland über Schweden anzutreten, wozu er die Erlaubniß des Kaisers erhalten, u. daselbst seine Eltern zu besuchen. Der Legationsrath, Graf von Santo, übernimmt als Charge d'Affaires die Gesandtschaftsgeschäfte während seiner Abwesenheit.

Frankreich.

Paris, den 18. Jun. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer wurde durch eine Regierungsmittheilung eröffnet. Der Minister des Innern überbrachte u. motivirte einen Gesetzentwurf, die Vermehrung der Unterordnungen in Korsika mit zwei, deren Sitz in Nicco und Cerville seyn soll, und einige andere, damit in Verbindung

stehende Gegenstände betreffend. Dieser Entwurf soll morgen in den Bureaux vorläufig geprüft werden. Die Kammer schritt hierauf zur Fortsetzung der Berathung über das Ausgabebudget des Ministeriums des Innern, und, nach deren Beendigung, zu jener über die Ausgaben des Kriegsministeriums. Heute Sonntags, 18. d., hält die Kammer keine Sitzung.

Folgendes ist das namentliche Verzeichniß der Deputirten der 4ten Serie, welche, vermöge des Wahlgesetzes vom 5. Febr. 1817, nach Beendigung der dermaligen Session, austreten: Graf d'Andigne' de Maineuf, Barraiion, Barthe Labastide, Marquis des Beaurepaire, Benoist, Beslay, Baron Signon, de Bizemont, Baron Blanquart de Baillou, Graf de Boigelin, Bourdeau, Graf de la Bourdonnaye, Graf de Bruyere-Chalabre, Carre', Marquis de Chabrilan, Chabron de Solilhac, Chevalier Lemore, Cornet d'Incourt, Desrousseau, Marquis Doria, Doublat, Duménil, Dupont de l'Eure, Duffumier, Fonbrune, Falatieu, Chevalier Figarol, Fournier de St. Lary, Marquis de Ganay, d'Hardivilliers, Graf de Labriffe, Marquis de Lagoy, Laine', Chevalier Lemarchant de Gomicourt, Graf de Lejay, Marnesia, Lizot, Graf de Maccarty, Graf de Marcellus, Baron Morgan de Belloy, Royzen, Neel, Paccard, Paillot de Loyaes, Papiou de la Berrie, Ponret, Marquis de Rastignac, Ravez, Rolland (aus dem Departement der Rhonemündung), Rolland (aus dem Moseldepartement), Rupeyrou, Sairas, Baron de Salis, Welche.

Marquis de Fontanes wird, wie man bereits weiß, in der Pairskammer den Bericht über das neue Wahlgesetz abstaten.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1565 Fr.

Großbritannien.

London, den 14. Jun. Die Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Königin, sagt heute ein hiesiges Journal, scheinen fortzudauern, und einige Personen wollen selbst wissen, daß J. M. annehmbare Anerbietungen gemacht worden seyen; die der Königin ergebene öffentliche Blätter beharren aber darauf, zu versichern, daß dieselbe durchaus keinen Vorschlag annehmen werde, als bis sie in den vollen Besitz und Genuß aller ihrer königl. Rechte und Würden wieder eingesetzt sey. Vielleicht ist dies aber auch nur ein Rath, den jene Blätter der Königin geben wollen. — Man meldet aus Newfoundland unterm 9. Mai, daß diese ganze Insel mit Eis umlagert sey, welches sich bis zur großen Bank ausdehne, wodurch der Stockfischfang sehr erschwert werde. (Ein französ. Journal macht, bei Mittheilung dieser Nachricht, folgende Bemerkung: Dies ist wahrscheinlich die unglückliche Ursache der kalten und rauhen Luft, welche dieses Jahr herrscht. Die Westwinde bringen uns die gefrorenen Nebel, welche aus jenen Eismassen, während sie sich auslösen,

ausströmen. Newfoundland liegt gerade unter den nämlichen Breitegraden, wie das nördliche Frankreich.)

Niederlande.

Brüssel, den 15. Jun. Ihre k. k. Hoh. die Prinzessin von Oranien (Kronprinzessin) ist vorgestern auf dem Schlosse Soesdyck von einem dritten Prinzen glücklich entbunden worden.

In der Sitzung am 12. d. ist die Session der Gen. Staaten durch den Minister des Innern, im Namen des Königs, geschlossen worden.

Oesterreich.

Am 14. Jun. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 90 K. M. Also notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

Schwiz.

Der in Genf wildgewordene und dann durch einen Kanonenschuß getödtete Elefant hatte seine Kräfte in Schrecken erregendem Maasse gezeigt. In der Bastion, in die man ihn gelockt hatte, warf er mit seinem Rüssel einen leeren Pulverwagen 10 bis 15 Fuß hoch, daß dieser beinahe zertrümmerte; einen Haufen Kanonenkugeln zerstäubte er wie Spreu. Als man ein Loch in die Mauer gemacht hatte, durch welches die Defnung der Kanone, die man auf ihn richtete, gebracht werden sollte, schob er mit seinem Rüssel die Kanone 5 bis 6 Schritte hinweg. Man versuchte es, ihn mit Gift zu tödten, und gab ihm, nachdem er schon eine große Dosis Arsenik in Feigen erhalten hatte, 400 Tropfen eines Giftes in Wein, wovon 10 hinreichen, das stärkste Pferd zu tödten, jedoch ohne den geringsten Erfolg davon wahrzunehmen. Endlich näherte er sich mit dem ganzen Kopfe der Defnung in der Mauer, indem er sehen wollte, was denn eigentlich da vorgehe; man nahm den Augenblick wahr, feuerte die Kanone ab, und traf ihn so gut, daß die Kugel ihn einen Zoll dem Auge gegenüber, gegen den hindern Theil des Kopfes zu, durchbohrte. Die Eigenthümerin hat ihn ausbalgen lassen, und das Fleisch theils verkauft, theils verschenkt. Da er das Gift, welches man ihm gegeben (wie man bei seiner Defnung fand), nicht verschluckt, sondern weggespien hatte, so durfte man es wohl genießen. Es soll zarter und schmackhafter gewesen seyn, als Ochsenfleisch, doch diesem im Geschmack am ähnlichsten. Er wog 40 Zentner, und die Haut 630 Pfund.

Spanien.

Das neueste engl. Journal, the Courier, enthält unter mehreren Nachrichten, die es aus Spanien giebt, auch folgende: Einige spanische Liberalen hatten gewisse Pläne hinsichtlich der zu Madrid und Lissabon

herrschenden kön. Häuser; der schnelle Entschluß des Königs Ferdinand vereitelte aber diese Pläne. Unter den Liberalen, welche gegenwärtig am meisten von Gleichheit sprechen, giebt es mehrere, die nicht sehr aufrichtig sind. Man glaubt überhaupt, daß man nie es wird wagen dürfen, weiter zu gehen, als man gegangen ist, ohne eine heftige Reaktion zu veranlassen. Es sind die Artillerieoffiziere, welche die stärksten Stützen der konstitutionellen Partei sind. Der König, der täglich in der Mitte des Publikums erscheint, wird mit der größten Ehrerbietung behandelt, und das Volk bewundert seine Großmuth ic.

Ein franz. Journal sagt: Nach Briefen aus Perpignan vom 5. Jun. wäre auf der Insel Majorka die Pest ausgebrochen, und man in genannter Stadt, wegen mehrerer darin angekommener Majorkaner, in großer Unruhe; inzwischen seyen schnell alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Türkei.

Die Zeitung von Genua vom 10. Jun. enthält folgende über Korfu ihr zugekommene Nachrichten über Ali Pascha von Janina: „Bis zum 10. Mai hat kein Kriegsvorfall statt gehabt. Es bestätigt sich nicht, daß Ali Pascha sich zum Könige von Macedonien erklärt habe; aber es scheint, daß er diese Idee hat, in so fern das Waffenglück ihm günstig seyn sollte. Er hat in Macedonien, in Thessalien und selbst in Romarien gegen 20,000 Menschen in Insurrektionsstand zu setzen gewußt, welche nun große Ausschweifungen in genannten Provinzen begehen. Auf Ali's Befehl hat die Zitadelle von Janina beinahe von allen Familien, welche darin wohnten, geräumt werden müssen, um zum Aufenthaltsorte von Geiseln, griechischen, wie türkischen, welche er in allen seinen Provinzen ausheben läßt, zu dienen; auch in der Stadt haben mehrere Häuser zum nämlichen Zwecke geräumt werden müssen. Noch weiß man nicht, wo sich die gegen ihn bestimmte großherliche Armee befindet. Die Straße von Tricala ist abgegraben, damit keine Zufuhren von dieser Seite nach Janina kommen können; ein gleiches ist der Fall mit der Straße von Konstantinopel. Ali Pascha hat allen Gefangenen die Freiheit gegeben, und seinen Unterthanen alle Abgaben nachgelassen. Er läßt die Stadt Janina mit einem großen Graben umgeben, an welchem Tag und Nacht alle Einwohner, die Geistlichkeit und das weibliche Geschlecht mit eingeschlossen, arbeiten müssen. Zwischen Janina und Prevesa steht ein zahlreiches Truppenkorps. Zu St. Demetrio, nicht weit von Janina, hat Ali hundert Bäckfen erbauen lassen, und noch mehrere andere kriegerische Zurüstungen angeordnet. Zwischen Janina und Prevesa sind auch Telegraphen errichtet, welche in anderthalb Stunden die Nachrichten von einem Orte zum andern überbringen.“

Mannheim, den 20. Jun. Gestern feierte hier der rheinische Musikverein, in dem geschmackvoll zubereiteten Schauspielhause, durch Aufführung des großen Oratoriums von Händel, *Messias*, bearbeitet von Mozart, den fünften Jahrestag seiner Stiftung. Dieses herrliche Werk, von großen vereinigten Kräften ausgeführt, gewährte einen hohen Genuß. Der Theilnehmer beiderlei Geschlechts waren über 300, ohne die bei dem Hoftheater angestellten Musiker und Sänger zu rechnen.

Dieser Tag ist jedesmal ein Fest für Mannheim. Schon den Tag zuvor finden sich alle auswärtige Mitglieder, wovon die aus Heidelberg die größte Zahl ausmachen, dazu ein. Sie fahren gewöhnlich in vielen mit Laub und Kränzen gezierten Schiffen auf dem Neckar herunter, und werden unter Kanonendonner und Musik von dem bürgerlichen Militär und unzähligen Zuschauern feierlich und brüderlich empfangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 27	27 Zoll 9 $\frac{5}{8}$ Linien	10 $\frac{5}{8}$ Grad über 0	71 Grad	Südwest	früh Regen, gegen 9 desgleichen
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{7}{8}$ Linien	14 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	52 Grad	Nordwest	etw. heiter, Strichregen, windig
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{7}{8}$ Linien	11 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	66 Grad	West	wenig heiter

Literarische Anzeige.

Reise Sr. Durchl. des Prinzen von Neuwied nach Brasilien in den Jahren 1815 bis 1817, 2 Bde. in gr. 4. mit 22 Kupfern, 19 Bignetten und 3 Karten. Frankfurt a. M. 1820.

Der sicherste Bürge für die Gediegenheit dieses kürzlich erschienenen Werks ist unstreitig die außerordentlich günstige Aufnahme, welche dasselbe im Publikum gefunden hat, und die, was in der That selten ist, von der ganzen Auflage des so zu sagen kaum fertig gewordenen 1ten Bandes nur noch eine geringe Anzahl von Exemplaren vorrätzig gelassen hat. — Unter diesen Umständen wird ein neuer Abdruck desselben sehr bald notwendig seyn, und daher bleibt der frühere Pränumerationspreis, der eigentlich jetzt zu Ende gehen sollte, bestehen, und man bezieht fortwährend, gegen baare Einzahlung des Betrags, die noch vorrätzigen Exemplare der gegenwärtigen Auflage mit den ersten Kupferabdrücken um den bisherigen Preis, wie folgt:

Ein Exemplar auf Royal-Schreibpapier . . . 44 fl.
 „ „ „ Imperial-Weinpapier . . . 66 —
 „ „ „ ditto mit en gonache
 ausgemalten Kupfern 36 Karolins.

Von den naturhistorischen Theilen dieses Werks wird nächstens ein Probeheft erscheinen, und zu einer neuen Subscription einladen.

H. L. Brönnner.

(In Karlsruhe zu bekommen bei G. Braun.)

Weinheim. [Wein-Versteigerung.] Auf Freitag, den 23. Jun. d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in dasigen Karlsberg, hoher Weisung zufolge, von dem herrschaftlichen Weinvorrath öffentlich versteigert werden:
 ohngefähr 2 Fuder 8 Ohm rother und
 2 Fuder weißer Wein,
 1819er Gewächs, von guter Qualität.

Weinheim, den 20. Jun. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung
 Hüglcr.

Durlach. [Weinlese-Versteigerung.] Bei der unterzeichneten Stelle werden Dienstag, den 27. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, ohngefähr 4 Fuder 18iger Weinlese in öffentlicher Versteigerung, Theilweise oder im Ganzen, verkauft.

Durlach, den 16. Jun. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
 Van s.

Heidelberg. [Schäferlei-Versteigerung.] Der Bestand der gemeinen Schäferlei zu Heidelberg geht bis nächsten Michaelstag zu Ende, und wird Montag, den 10. k. M. Jul., Nachmittags, auf dem Rathhause daselbst durch öffentliche Versteigerung auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden verliehen werden. Der Beständer darf 432 Stück Schafe halten, und hat freie Wohnung mit Schafstall zu genießen. Die übrigen Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Heidelberg, den 14. Jun. 1820.

Aus Auftrag des Großherzogl. Oberamts Bruchsal.
 Großherzogl. Badischer Stadtrath.
 Mühlhause, Oberbürgermeister.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Um den Schuldenstand des unter der Großherzogl. Artillerie stehenden Kanoniers Christoph Karcher von Dietenhausen genau zu kennen, um für die Befriedigung der Creditoren aus der dem dafür disponiblen Gütererlös sorgen zu können, wird eine förmliche Schuldenliquidation notwendig. Es werden daher alle diejenigen, welche an den gedachten Karcher eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, aufgefordert, dieselbe Samstag, den 24. Jun., vor dem Theilungskommissariat zu Ellmendingen, Vormittags 8 Uhr, um so gewisser anzugeben, als sie sonst aus dem vorhandenen Gütererlös keine Befriedigung zu erwarten haben.

Pforzheim, den 6. Jun. 1820.

Großherzogliches Oberamt.
 Roth.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Für eine grundherrliche Rentbeamtung in der Nähe von Karlsruhe, wünscht man ein Individuum, das nebst der erforderlichen kameralwissenschaftlichen Bildung auch einige juristische und praktische Geschäftskenntnisse besäße. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen das Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. H. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.